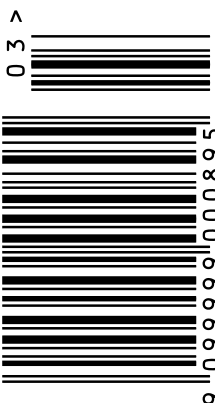
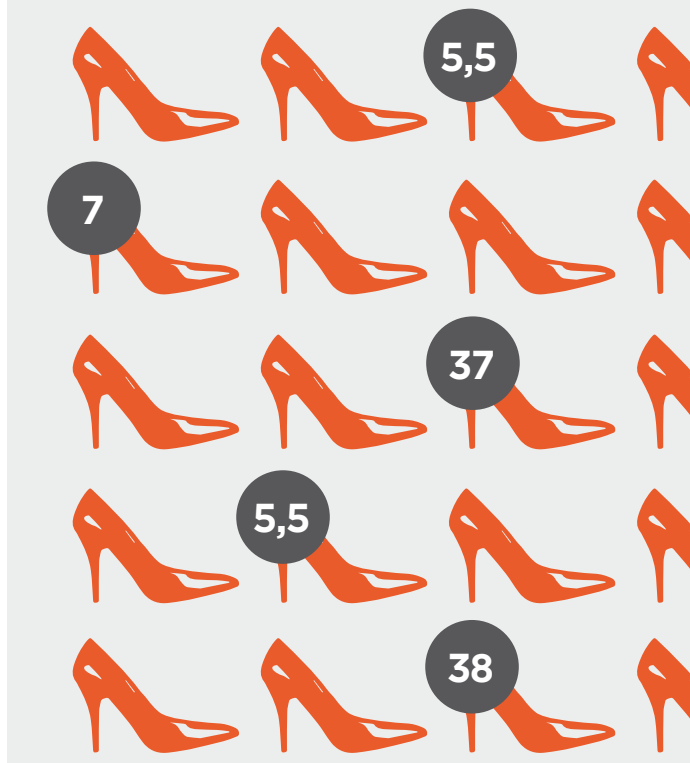


Keine krummen Dinger!

Die Gurke darf so krumm sein, wie sie will. In vielen anderen Fällen sind regulierende Standards allerdings essentiell. s08





Aktuell

- 04 News**
WordRap, News, Veranstaltungen
Hätten Sie's gewusst?
- 06 Barcode im Alltag**
Kreative Striche
Und noch ein Barcode-Café

Thema

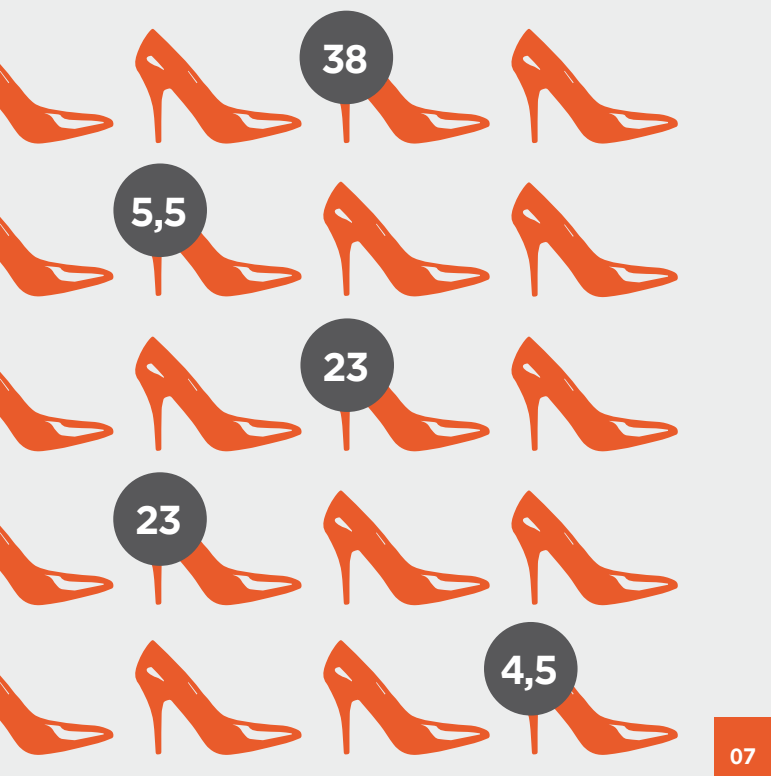
- 07 Wie Standards unser Leben prägen**
Seit 40 Jahren eine gemeinsame Sprache
- 12 Gastbeitrag Madlberger**
Standards geben Sicherheit

Standards & Praxis

- 13 Überblick**
„Klartext“ im Bahnwesen
Frischer Wind für GenSpecs
- 14 Wie Sie Stammdaten B2B-ready machen**
Welche Angaben man braucht
- 18 GS1 EDI Standards weiter im Wachstum**
Warum Österreich im elektronischen Datenaustausch führt
- 21 Upstream ... und warum machen das nicht alle?**
Vorlieferanten werden einbezogen
- 22 Zu Gast bei ...**
Coca-Cola HBC in Edelstal
- 24 Was Konsumenten wirklich wissen wollen**
Infos für die Kaufentscheidung

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH, 1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 12.500 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © shutterstock.com - Studio_G
Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.





07

ECR - Category Management

DER CATEGORY MANAGEMENT PROZESS

Bereits 1997 hat ECR Europe einen klar strukturierten Category Management Analyseprozess entwickelt. Der sogenannte 5-Stufen-Prozess (siehe Abbildung) ist ein strategisches Rahmenwerk und ermöglicht die Zusammenarbeit zwischen Händler und Hersteller. Er ermöglicht durch eine systematische Vorgehensweise effizientes Category Projektmanagement.

Der 8-stufige Category Management Prozess

Vor Beginn der eigentlichen Projektarbeit stellt die strategische Abstimmung. Dabei legen Händler und Hersteller zusammen die wesentlichen Rahmenbedingungen für ihre Zusammenarbeit fest und beschreiben konkret unternehmensübergreifend die strategischen Ziele und Strategien aus. Das Strategiegespräch sollte keine Beschreibung der aktuellen Situation sein, sondern den gewünschten Soll-Zustand erläutern. Erfolgreich ist vor allem auch vertragliche Vereinbarungen unterzeichnet, etwa zum Daten- und Informationsaustausch und zur Vertraulichkeit.

28

Wissen & Innovation

- 25 Wissenshäppchen**
Bepfundete Mehrwegverpackungen werden in GS1 Sync integriert
Fünf Fragen vor dem Barcodescanner-Kauf
- 26 Der ECR Effekt**
ECR Austria Infotag 2017
- 28 A bis Z für Key Account Manager**
Wissen zum Nachschlagen in der ECR Digital Edition
- 29 „Biep“ in der Apotheke**
Neuerungen bei Arzneimitteln
- 30 Quo vadis, Gesundheitswesen?**
GS1 Healthcare Day 2017

40 Jahre Digitalisierung – und es geht weiter!

Spätestens mit der Gründung von GS1 im Jahr 1977 begann die Digitalisierung der Lebensmittelbranche. So konnten durch die Verwendung von Strichcodes Artikel automatisch identifiziert werden und strukturierte Umsatzdaten standen artikelgenau zur Verfügung. Das war das Fundament für einen echten Modernisierungsschub in Richtung Konsumenten, wie zum Beispiel Category Management. Aber auch entlang der Supply Chain wurden Warenströme durch digitale Kommunikation wie EDI komplett neu gestaltet.

„Das Thema Rückverfolgbarkeit müssen wir demnächst verstärkt angehen.“

Aktuell beschäftigen wir uns mit der Digitalisierung der Produktdaten und auf die B2C-Daten folgen gerade die Logistikdaten: Daten zu über 120.000 Artikeln sind in GS1 Sync abrufbar. Ich meine, dass wir demnächst auch das Thema Rückverfolgbarkeit verstärkt angehen müssen. Gerade die letzten Wochen haben gezeigt: Wenn ein Problem mit verunreinigten Eiern sehr schnell europäische Dimensionen annimmt, profitiert derjenige, der die Herkunft seiner Produkte lückenlos erfasst hat. GS1 hat dazu bereits einige Projekte mit der Lebensmittelindustrie durchgeführt – lesen Sie mehr im Artikel über unsere Arbeitsgruppe „Upstream“. Unmittelbar handeln muss auch die Gesundheitsbranche: Lesen Sie dazu, wie neue Vorschriften Rückverfolgbarkeit für Arzneimittel und Medizinprodukte vorschreiben. Unser GS1 Healthcare Day wird sich am 26. September intensiv damit beschäftigen.

Viel Freude beim Lesen dieser GS1 info wünscht

Ihr Gregor Herzog
Geschäftsführer



GS1 WordRap

mit Barbara Schlögl

Mut zur Veränderung

1. **Als Kind wollte ich werden ...**
Detektivin ☺
2. **Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ (Jonas Jonasson), Architekturlektüre und Erziehungs-ratgeber.
3. **Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** Gesundheit und eine Auszeit mit meiner Familie.
4. **Meine größte Stärke ...** Auch an Negativem das Positive zu sehen und beharrlich Ziele zu verfolgen, die mir wichtig sind.
5. **Meine größte Schwäche ...** Detailversessenheit, die mich bremst, und schlecht abschalten zu können.
6. **Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** Mit einem Reisejournalisten auf einem Streifzug durch ferne Länder und interessante Charaktere.
7. **Standards sind ...** die Basis für interne Prozesse und die gemeinsame Sprache unternehmensübergreifend ... und manchmal auch unliebsam. ☺
8. **Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** Barcodes und flotte Handscanner.
9. **Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** wäre es unvorstellbar, diese Produktvielfalt so rasch und fehlerfrei zu bewältigen.
10. **Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** eine rasche und unkomplizierte Eingabe von Produkt- und Logistikdaten in EIN gemeinsames System.



Barbara Schlögl, Geschäftsführerin Geflügelhof Anton Schlögl

No.

GS1 Standards und Arzneimittelkennzeichnung

30

Millionen gefälschte Arzneimittel wurden in den letzten fünf Jahren an den europäischen Grenzen beschlagnahmt.

2019

gilt eine neue **EU-Direktive** zur Bekämpfung der Arzneimittel-fälschung.

2

Der -dimensionale GS1 DataMatrix verschlüsselt alle geforderten Sicherheitsmerkmale dieser Direktive.

90888

lautet das von GS1 Austria vergebene **Präfix** zur Kennzeichnung von Arzneimitteln in Österreich.



Wichtiger Teil des GSMP Events ist neben der gemeinsamen Standardentwicklung auch das Networking.

**9. - 13. Oktober 2017
Selbst „Standardisierer“ werden**

GSMP Event Seien Sie Teil der Standardentwicklung bei GS1 und besuchen Sie vom 9. bis 13. Oktober 2017 das halbjährlich stattfindende Treffen der „Standardisierer“ in Brüssel. Die Veranstaltung ist eine Möglichkeit, sich mit den führenden Unternehmen und Handelspartnern auszutauschen, welche in der Standardentwicklung für eine noch bessere Zusammenarbeit und zum Wohle der Konsumenten tonangebend sind. Bringen auch Sie Ihre Bedürfnisse ein und helfen Sie mit, die Weiterentwicklungen zu gestalten. Nebenbei erfahren Sie, wie GS1 Ihr Unternehmen noch besser unterstützen kann. Folgende Themen stehen auf der Tagesordnung:

- › Omni-Channel-Workshops
- › Zukunft der Identifikation mit Strichcodes
- › GS1 Innovation: Blockchain und das Internet of Things für die Konsumenten (C-IoT)
- › Standardisierung der letzten Meile: Verbessern des Einkaufserlebnisses
- › Green Transport & Logistik – Können globale Standards den Logistikdienstleistern helfen, ihren Fußabdruck besser zu managen?
- › Workshop ROI für RFID
- › Frischeprodukte – noch schneller, noch frischer mit GS1 Standards
- › und vieles mehr!

www.standards-event.gs1.org

Mehr Wissen mit ECR Kursen

Weiterbildung Eines der Ziele von ECR Austria ist es, die FMCG-Branche durch fundiertes Wissen über ECR-Techniken nachhaltig zu fördern. Dieses Wissen wird anhand folgender Weiterbildungsangebote vermittelt:



- › Der viertägige „Zertifizierte ECR Manager Kurs“ – bei welchem den Teilnehmern eine ganzheitliche Sicht auf die Wertschöpfungskette vermittelt wird – findet am 22./23.9.2017 und 20./21.10.2017 statt.



- › Der erste Kurstermin für 2018 steht ebenfalls bereits fest. Am 5./6.6.2018 und 26./27.6.2018 findet der „Zertifizierte ECR Austria Kurs zum Category & Shopper Marketing Manager“ statt. Anmeldungen werden bereits gerne entgegengenommen.

Weitere Termine für 2018 folgen bald! Details und Anmeldung unter www.ecr-austria.at/academic-partnership.



In der zweiten Tagung der Healthcare User Group ging es um konkrete Umsetzungen.

Healthcare in der Praxis

Tagung Die Healthcare User Group (kurz HUG) von GS1 Austria ist eine Plattform, in welcher praxisorientierte Erfahrungen mit Supply Chain-Partnern ausgetauscht werden können – stets unter Beachtung und Einhaltung des Kartellrechts!

Im Mai fand die zweite Tagung der GS1 Austria HUG, diesmal unter dem Motto „Capture – Die Verbindung zwischen der physischen und digitalen Welt!“, statt. Zum Einstieg wurden die GS1 Datenträger (Strichcodes, 2D-Codes und RFID Tags) mit Fokus auf EAN-13 und GS1 DataMatrix erläutert. Diese sind für die Umsetzung der Falsified Medicines Directive (FMD) und der neuen EU-Verordnungen für Medizinprodukte und In-vitro-Diagnostika relevant.

Michaela Rupp, AUSTROMED, gab einen Überblick zu diesen neuen Verordnungen und den damit verbundenen Herausforderungen mangels einer benannten Stelle in Österreich. Weiters wurden die Unterschiede zwischen den UDI-Regelungen der USA und der EU herausgearbeitet.

Im Anschluss wurden die Hintergründe zur Pharmazentralnummer (PZN) und deren Verschlüsselung in einem EAN-13 Strichcode erläutert. Anlässlich der Realisierung der FMD wurden Tipps und Empfehlungen für die Umsetzung ausgetauscht, wie z. B.:

- › erforderliche Druckqualität
- › Aggregation mit dem GS1 System – das Zusammenspiel des SSCC (Serial Shipping Container Code) mit der DESADV (elektronische Lieferschein)
- › Kennzeichnung von Multi-Market-Packungen

Sie wenden das GS1 System zur Kennzeichnung Ihrer Produkte an oder möchten Ihre Erfahrungen mit der Umsetzung von EDI mit der Healthcare User Group teilen? Dann melden Sie sich bei Poppy Abeto Kiese, Business Development Manager Healthcare, abeto@gs1.at. Die nächste GS1 Austria HUG findet voraussichtlich Mitte November statt.

Weitere Informationen unter www.gs1.at/healthcare

Veranstaltungen

14./15. September 2017, Leoben

15. Internationaler Leobener Logistik Sommer

Unter dem Motto „Logistik 4.0 – smart – vernetzt – digitalisiert. Die Zukunft der Arbeitswelt!“ präsentiert der Leobener Logistik Sommer 2017 unter anderem folgende Themen: „Roboter an Pick-it-easy-Arbeitsplätzen“, „Daten in dynamischen Systemen“, „Bedarfsgesteuerte Produktion“ und „Machen Assistenzsysteme krank?“

www.logistik-sommer.at

20./21. September 2017, Mauerbach

Forum Spital 2017

Beim größten österreichischen Krankenhauskongress treffen sich auch 2017 wieder die Keyplayer der Gesundheitswirtschaft. Ganz nach dem Motto „Wissen, das bewegt“ bringt ihm (vormals IIR) die wichtigsten Gruppen, die sich rund um das Spital bewegen, zusammen.

www.imh.at/veranstaltungen

26. September 2017, Wien

GS1 Austria Healthcare Day 2017

„One Vision 4 Patient Safety“

Siehe Informationen auf den Seiten 30/31

www.gs1.at/hcday2017

9. – 13. Oktober 2017, Brüssel

GSMP Event

Siehe Beitrag linkerhand

www.standards-event.gs1.org

16. November 2017, Vösendorf

ECR Austria Infotag

„Der ECR Effekt – Exciting Consumer Realities“

Siehe Informationen auf den Seiten 26/27

www.ecr-austria.at

Hätten Sie's gewusst?

Ist eine Umverpackung auszuzeichnen bzw. benötigt sie eine eigene GTIN?

Ist die Umverpackung eine Handelseinheit, so ist diese Umverpackung mit einer eigenen GTIN (Global Trade Item Number, Artikelnummer) auszuzeichnen.



Alle FAQs zum GS1 System:

www.gs1.at/faqs

Kreative Striche

Illustration Christoph Niemann zählt zu den kreativsten und gefragtsten Illustratoren unserer Zeit. Seine Arbeiten zieren die Titelblätter vieler renommierter Magazine wie New Yorker, ZEITmagazin, WIRED oder New York Times Magazine. Auch der Strichcode mit ISBN, der den Rücken seines aktuellen Buches „Sunday Sketching“ ziert, ist an Kreativität wohl kaum zu übertreffen und wird als langgezogene Bettdecke eines Paares dargestellt. Von einer Höhenverkürzung kann man in diesem Fall jedenfalls nicht sprechen und der Strichcode ist obendrein korrekt und hervorragend lesbar. Das Buch „Sunday Sketching“ besteht natürlich nicht nur wegen seines kre-

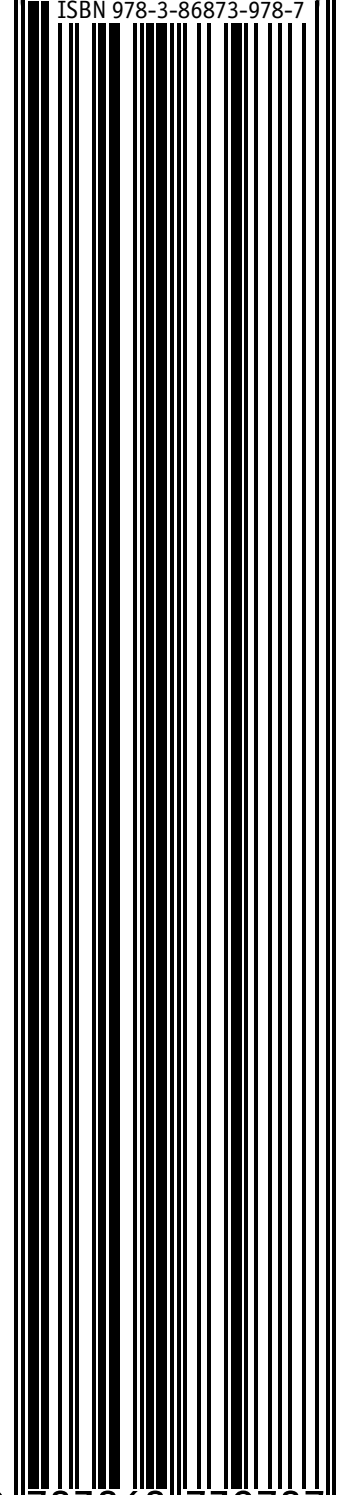


Christoph Niemann begeistert in seinem Buch „Sunday Sketching“ mit humorvollen Illustrationen und einem überaus kreativen Strichcode.

ativen Strichcodes, sondern vor allem mit der geistreichen Kombination aus nahezu 350 Illustrationen und Fotografien von Christoph Niemann. www.christophniemann.com



ISBN 978-3-86873-978-7

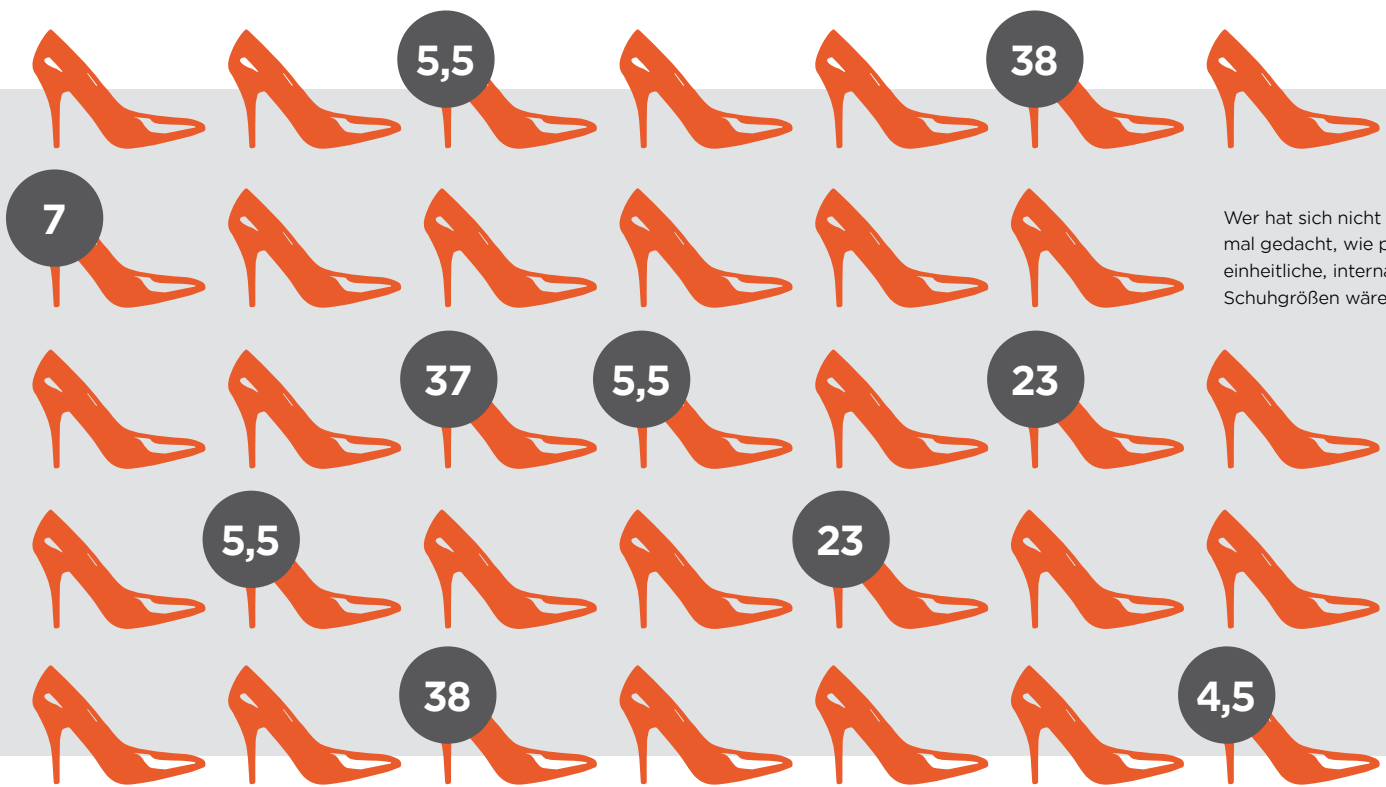


Der Strichcode schafft es hier als Stilelement sogar bis auf das Zuckerpackerl.

Und noch ein Barcode-Café

Designkonzept Bars und Kaffeehäuser mit Strichcode im Namen und Logo erfreuen sich weltweit offensichtlich größter Beliebtheit. So wurde von einem GS1 Mitarbeiter kürzlich die kleine Kaffeebar „Caffe Bar Code“ in

der Altstadt von Sarajevo entdeckt. In lockerer Atmosphäre kann man hier Kaffeevariationen, Drinks und kleine Snacks genießen. Der Strichcode zieht sich hier – von der Speisekarte bis zum Zuckerpackerl – bis ins kleinste Detail.



Wer hat sich nicht schon mal gedacht, wie praktisch einheitliche, internationale Schuhgrößen wären?

WIE STANDARDS UNSER LEBEN PRÄGEN

Standards tragen seit jeher zur Verbesserung der Rahmenbedingungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt bei. Durch die digitale Transformation steigen die Interaktionspotenziale und damit wächst auch die Notwendigkeit von Standards.

Wussten Sie, dass eine Gurke erst seit 2009 so krumm sein darf, wie sie will? Bis dahin gab es nämlich eine Gurkenkrümmungsnorm, die festlegte, dass bei einer Gurke mit zehn Zentimetern Länge eine Krümmung von maximal zehn Millimetern erlaubt ist. Dieses Beispiel wird gerne jährlich am 14. Oktober, dem „Weltnormentag“, zitiert, bezieht sich aber eher auf die Regulierungswut der EU als auf die wahre Bedeutung von Standards. Diese wird einem nämlich erst bewusst, wenn man einmal genauer betrachtet, wie und wo uns Standards im Alltag begleiten, und zwar vom Aufstehen

(DIN 8325-2 für Wecker und Großuhren) bis zum Schlafengehen (DIN EN 1161 für Federn und Daunen - Bestimmung des Feuchtegehalts).

Gemeinsame Sprache für Systeme

Standards und Normen sind in unserem Leben allgegenwärtig und eine ihrer größten Stärken ist, dass man sie im Idealfall gar nicht bemerkt. Am einfachsten wird ihre Bedeutung dort verständlich, wo es sie nicht gibt, beispielsweise bei internationalen Schuhgrößen (siehe Kasten) oder Steckdosen. Laut ISO 2017 ist ein Standard ein Dokument, das Anforderungen, Spezifikatio- ➤

Zur eindeutigen Identifikation von Paketen im grenzüberschreitenden Verkehr wird künftig europaweit ausschließlich der GS1 Serial Shipping Container Code (SSCC) verwendet.



Standard für grenzüberschreitende Paketlieferungen

Ein wichtiger Schritt in der Standardisierung wurde in Europa erst vor Kurzem mit der eindeutigen Identifikation länderüberschreitender Paketzustellungen gesetzt: Das Europäische Komitee für Normung (CEN) hat sich dabei für die ausschließliche Verwendung des GS1 Serial Shipping Container Code (SSCC) entschieden. Dank der Verwendung globaler offener Standards für das neue CEN-Paketetikett werden vormals geschlossene Liefernetzwerke durchgängig gemacht sowie Kosten und Aufwand reduziert. Der GS1 SSCC ist die logische Konsequenz, da viele Unternehmen diesen Identifikationsschlüssel sowie weitere GS1 Standards bereits in ihren Geschäftsprozessen einsetzen. „Das CEN-Paketetikett und der SSCC eröffnen neue Möglichkeiten für Onlinehändler, die ihren Konsumenten eine individuelle Zustellung zu geringeren Preisen bieten wollen“, so Miguel Lopera, Präsident und CEO von GS1. „Der Entscheid des CEN ist wegweisend und aus meiner Sicht ein wichtiger Schritt zur zukünftigen Optimierung der letzten Meile“, ergänzt GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog.

➤ nen, Richtlinien oder Merkmale bietet und bei konsequenter Nutzung sicherstellt, dass Materialien, Produkte, Prozesse und Dienstleistungen für ihren Zweck geeignet sind und genutzt werden. Vereinfacht dargestellt sind Standards eine „gemeinsame Sprache“ und sorgen dafür, dass unterschiedliche Systeme einander „verstehen“ und verlässlich bzw. effizient zusammenwirken. Durch die Anwendung und Entwicklung von Standards erhöht sich die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und der Zugang zu neuen, internationalen Märkten wird gefördert. Standards stehen für Qualität und geben aufgrund ihrer langfristigen Gültigkeit Investitionssicherheit und Vertrauen, was die Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt stärkt und verbessert.

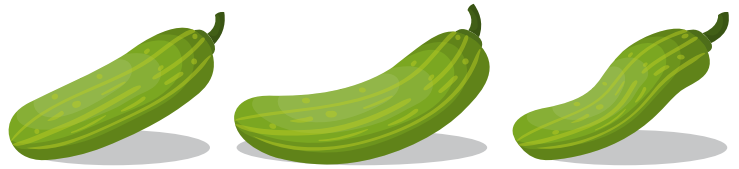
Digitalisierung braucht Standards

Auch der Erfolg der digitalen Transformation hängt entscheidend von der Verfügbarkeit globaler Standards ab, denn der Kernbaustein der Digitalisierung ist die Vernetzung: Menschen, Maschinen, Prozesse und Systeme werden digital verbunden und kommunizieren über zahlreiche Schnittstellen miteinander. Mit Entwicklungen wie der Industrie 4.0 steigen die Interaktionspotenziale und damit die Notwendigkeit von möglichst einheitlichen, zugänglichen und interoperablen Standards. Die Ergebnisse des IW-Zukunftspanels 2016 des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln verdeutlichen, dass Standardisierung für die digitale Transformation unerlässlich ist. Unternehmen erkennen zwar



mehrheitlich die Wichtigkeit von Standards für die Digitalisierung der Wertschöpfungsketten, setzen aber vor allem dann Standards ein, wenn ihre Strategie auf die digitale Transformation ausgerichtet ist. Eher wenig digitalorientierte Unternehmen nutzen demnach auch weniger Standards, was sich jedoch oft auf ein unklares Kosten-Nutzen-Verhältnis sowie auf mangelnden Standardeinsatz bei Kunden und Lieferanten zurückführen lässt. Obwohl Standards für die Digitalisierung unerlässlich sind, führen Unternehmen sie erst dann ein, wenn diese bereits in einem fortgeschrittenen Stadium der Digitalisierung sind. Die Ergebnisse des Zukunftspanels zeigen damit deutlich, dass eine mangelnde Standardisierung die Digitalisierung hemmt. ➤

Seit 2009 ist zwar die Gurkenkrümmungsnorm passé, dass Standards uns im Alltag begleiten, wird allerdings an zahlreichen anderen Stellen klar.



Um mitreden zu können, braucht es Partnerschaften

Gastkommentar Elisabeth Stampfl-Blaha, Managing Director Austrian Standards

Stellen wir uns Folgendes einmal vor: Jeder Hersteller, jeder Zulieferer kennzeichnet beispielsweise seine Produkte nach seinem eigenen System. Lieferketten und Warenaustausch, wie wir sie heute kennen, wären schlicht unmöglich, Aufwand, Zeitverlust und Kosten unbeschreiblich. Eine weltweit vernetzte Wirtschaft braucht heute mehr denn je gemeinsame Lösungen, braucht freiwillig vereinbarte Übereinkommen – Standards –, um gemeinsam erfolgreich zu sein. Automatisierung und Digitalisierung, Internet of Things und Industrie 4.0 mit ihren zahllosen Schnittstellen und Innovationen sind ohne Standards nicht denkbar. Damit Österreichs Unternehmen mitreden können, wenn diese Standards international entwickelt werden, stellt Austrian Standards seine internationalen Netzwerke, seine jahrzehntelangen Partnerschaften und Erfahrungen bereit und hilft bei der Entwicklung innovativer Lösungen.

www.austrian-standards.at

„Eine weltweit vernetzte Wirtschaft braucht gemeinsame Lösungen, um erfolgreich zu sein.“

Elisabeth Stampfl-Blaha, Managing Director Austrian Standards



Standards sind ...



... wie eine Sprache. Sie sind notwendig, damit wir einander verstehen, und die Basis für funktionierende Kooperationen.

Harald Melwisch, Geschäftsführer
Unilever Austria



... ein maßgeblicher Erfolgsfaktor für effiziente unternehmensübergreifende Zusammenarbeit.

Florian Thoma, Department Manager
Supply Chain Planning METRO Cash & Carry Österreich



... einfach beruhigend.

Wilhelm Leithner, Geschäftsführer
TKL Lebensmittel Logistik



... die Grundlage für optimierte Prozesse.

Artur Pokorny, Leiter Supply Chain
Processes Herba Chemosan



... eine große Erleichterung für die Zusammenarbeit unterschiedlicher Firmen und Branchen.

Sabine Thaler, Leitung Logistik
Mediaprint Verlag



... wenn richtig gemacht, die Basis für Flexibilität, wenn falsch gemacht, die Basis für Stagnation.

Franz Staberhofer, Leiter des Logistikums,
Professor für Supply Chain Design an der FH Steyr sowie Obmann des Vereins Netzwerk Logistik (VNL) Österreich

> Standards haben keine Grenzen

Der Einsatz von Standards in der Digitalisierung zeigt auf, dass Standards mittlerweile weit über den bloßen Einsatz als Normierungen in Industrie und Konsumgüterhandel reichen. Standards sind nämlich nicht nur länderübergreifend, sondern

immer mehr auch branchenübergreifend. So gewinnen Standards z. B. im Gesundheitswesen immer mehr an Bedeutung, da eine einheitliche Kennzeichnung von medizinischen Produkten und Arzneimitteln in hohem Ausmaß zur Sicherheit der Patienten beiträgt. Auch im Bereich eGovernment werden mittlerweile nur noch Lösungen auf Basis von international anerkannten Standards entwickelt. So erfordert beispielsweise die österreichische eGovernment-Strategie die aktive Erarbeitung behördenübergreifend standardisierter Schnittstellen und bundesweit gültiger Spezifikationen in der Kooperation zwischen Bund, Ländern, Städten und Gemeinden. Eine

Standards sind nicht nur länderübergreifend, sondern immer mehr auch branchenübergreifend.

eindeutige Produktidentifikation zum weltweiten Datenaustausch wird auch im derzeit boomenden Onlinehandel immer stärker zur Grundvoraussetzung. Dabei setzen immer mehr Onlineriesen wie Alibaba, amazon oder Google auf Standards wie etwa eine einheitliche Produktkennzeichnung mittels GTIN (Globale Trade Item Number), die globale Artikelnummer von GS1.

Nutzen und Vorteile des GS1 Systems

Die GTIN sowie der allgegenwärtige „Strichcode“ sind Teil des GS1 Systems, eines einwandfrei und gut etablierten Systems von Standards für die globale Wertschöpfungskette. GS1 entwickelt seine globalen Standards gemeinsam mit seinen Partnern und Experten aus der Branche, die diese Standards auch in der Praxis einsetzen. Die Anwender der GS1 Standards treiben den Wandel der Prozesse voran. Die GS1 Entwicklungsteams helfen dabei durch eine entsprechende Dokumentation bei der Verbesserung der Standards. Dieser GSMP (Global Standards Management Process) ermöglicht eine konsensorientierte Entwicklung und Einführung neuer Standards – auch eine Anpassung an neue Gegebenheiten oder gesetzliche Anforderungen wird dadurch ermöglicht. Vor genau 40 Jahren wurde mit der Gründung von EAN-Austria im Jahr 1977 der Grundstein für GS1 in Österreich gelegt. GS1 Austria hat seither hierzulande – basierend auf einem weltweit eindeutigen Identifikationssystem – zur Optimierung unzähliger Geschäftsprozesse und damit auch zum Bewusstsein der Bedeutung von Standards beigetragen. 

Vor genau 40 Jahren wurde EAN-Austria gegründet und der Grundstein für GS1 in Österreich gelegt.

Wo der Schuh drückt ...

Die Bedeutung der Standards lässt sich dort am besten erkennen, wo es keine gibt. Beispielsweise bei den internationalen Schuhgrößen: Die Damenschuhgröße 7 in New York ist Größe 38 in Shanghai, Größe 4,5 in London, Größe 37,5 in Paris, Größe 23 in Tokio und Größe 5,5 in Sydney. Ein Vergleich ist mühsam und lästig für einen international Reisenden und erst recht für Hersteller oder Großhändler. Da es keine globalen Standards für Schuhgrößen gibt, müssen die Hersteller die gleichen Schuhe für verschiedene Länder unterschiedlich kennzeichnen. Und sie müssen die jeweils richtige, länderspezifische Größenbezeichnung auf allen Kaufaufträgen, Rechnungen und Lieferscheinen verwenden. Da die Beachtung all dieser unterschiedlichen regionalen Eigenheiten einen erhöhten Zeitaufwand bedeutet, folgt daraus auch eine erhöhte Kostenbelastung. Kosten, mit denen die Hersteller die Konsumenten schlussendlich in der Form von höheren Schuhpreisen belasten müssen. Schuhe sind nur ein einfaches Beispiel. Für Unternehmen, die eine Vielzahl von Produkten aus unterschiedlichen Komponenten und auch noch länderübergreifend herstellen, wären nichtstandardisierte Geschäftsabläufe nahezu undenkbar.



China: Gr. 38

Europa: Gr. 37,5

Japan: Gr. 23

USA: Gr. 7

Australien: Gr. 5,5

UK: Gr. 4,5

Für Schuhe gibt es noch keine globalen Standards. Das führt zu unterschiedlichen Bezeichnungen für die gleiche Größe.

Standards geben Sicherheit

In einer Welt des digitalen Umbruchs und der gesellschaftlichen Verwerfungen sind Standards notwendiger denn je. In der Wirtschaft sorgen sie für Fairness und Rationalität. Gastbeitrag von Hanspeter Madlberger, freier Wirtschaftsjournalist



„Der neue Standard ist, dass es keinen Standard gibt.“ Das schreibt Gabor Steingart, Herausgeber der Wirtschaftszeitung „Handelsblatt“, in seinem Buch „Weltbeben: Leben im Zeitalter der Überforderung“. Die Aussage bezieht sich auf die digitale Gesellschaft und ihr bevorzugtes Sprachrohr, die Social Media, denen eine explosive Sprengkraft innewohnt. Sie würden die Trennung zwischen Sender und Empfänger aufheben und alle bisherigen Kommunikationsstandards von Fairness und Objektivität suspendieren: „Die Fantasie der Millionen schlägt in alle Himmelsrichtungen Purzelbäume.“ Für Steingart ist „der Aufstieg des politischen Anti-Establishments in den USA, in Großbritannien, Frankreich, Österreich, Deutschland und anderswo in Europa aufs Engste mit den antiautoritären Möglichkeiten der Digitaltechnik verbunden“. Krassen Missbrauch eines auf Standards gegründeten Regelwerks ortet der Autor in der deutschen Automobilindustrie, Stichwort „Dieselgate“. „Die Erfüllung von Umweltstandards wird erst versprochen und dann nur mithilfe von Manipulations-Software erreicht. So schrumpft selbst die technische Innovation von der Tatsache zur Behauptung.“ Dass dieser organisierte Betrug an der Umwelt, an den Autofahrern und am Staat zu einem Betrugskartell ausartete, macht die Sache noch schlimmer. Die Alarmsignale häufen sich: Wo im zwischenmenschlichen Umgang die Standards, die einvernehmlich ausver-

handelten und anerkannten Spielregeln fehlen oder nach Belieben umgedeutet werden, droht das Chaos. Das gilt gleichermaßen für die Kommunikation, egal, ob analog oder digital, für die größte Herausforderung der Menschheit, nämlich den Klimaschutz, für die staatliche Ordnung, gegründet auf der Rechtsprechung. Das Ziel der Rechtsprechung sei nicht Gerechtigkeit, sondern Rechtssicherheit, sagte Ferdinand von Schirach in seiner Eröffnungsrede zu den diesjährigen Salzburger Festspielen. Er enttarnte die von den sozialen Medien verbreitete und von den Digi-Gurus beschworene „Schwarmintelligenz“ als irreführenden Modebegriff (man könne ebenso gut von „Schwarmdummheit“ reden) und warnte, wie Steingart, vor den Machtspielen der Populisten, deren ständiger Ruf nach mehr direkter

„Standards sorgen für Orientierung und mehr Fairness im Marktwettbewerb.“



Demokratie die Verfassung zu demolieren drohe.

Standards sind das Fundament der GS1 Community

Logisch stringent ist der Gedankensprung von diesen gesellschaftsphilosophischen Befunden zur „Verfassung“, die sich die GS1 Community gegeben hat. Standards geben Sicherheit, so lautet die allgemeingültige Erkenntnis. Und sind daher im digitalen Zeitalter ein unverzichtbares Antibiotikum gegen die Dummheits- und Missbrauchsviren, die eine Facebook-Schwarmintelligenz über die digitalen Netze in den neuronalen Netzen menschlicher Gehirne verbreitet. Fake Data haben im Datenverkehr der Wirtschaft nichts verloren. Aber es genügt nicht, Standards der Wahrhaftigkeit, des Anstands und der Qualität zu entwickeln. Ebenso unverzichtbar ist die Überwachung ihrer Einhaltung durch Checks & Balances, das Prinzip der Kontrolle und des Interessenausgleichs, das bereits in der Verfassung der Vereinigten Staaten festgeschrieben ist. Es ist purer Selbsterhaltungstrieb, wenn die GS1 Community in einer von digitaler Disruption erschütterten Welt um die Einhaltung und Weiterentwicklung ihrer Standards und gegen deren Missbrauch kämpft. Nutznießer sind die Unternehmen, denn ordentlich gewartete und verwaltete Standards sorgen für Orientierung sowie mehr Fairness im Marktwettbewerb und dienen damit der Risiko- und Kostenminimierung für alle am Wirtschaftsprozess Beteiligten. ■

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung des Autors wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers des Magazins.

STANDARDS & PRAXIS

„Klartext“ im Bahnwesen

Identifikation Das Eisenbahnwesen und seine Wertschöpfungskette werden immer offener und konkurrierender, da traditionelle Bahnunternehmen privatisiert werden, im Wettbewerb



mit neuen Anbietern stehen und ihre Komponenten sowie Bauteile zunehmend global beschaffen. Außerdem fordern die Regulierungsbehörden durch gesetzliche Vorgaben die Erhöhung der Sicherheit und Prozessstabilität. Dadurch werden die Abläufe der Herstellung, Instandhaltung, Reparatur und zur Wiederaufbereitung (MRO – Maintenance, Repair and Overhaul) globaler und komplexer.

Anwendungsstandard auch auf Deutsch

Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die eindeutige Identifikation von MRO-Objekten über die einzelnen Systeme und Prozesse der verschiedenen Geschäftspartner hinweg – und

dies während deren Lebensdauer von teilweise bis zu sechzig Jahren. Dieser Anwendungsstandard definiert Regeln, Rollen und Verantwortlichkeiten bezogen auf die Zuweisung von GS1 Identifikationsschlüsseln und der Kennzeichnung von MRO-Objekten mit Strichcodes, EPC/Rfid Tags und Klartext und ist jetzt auch auf Deutsch vorhanden.

www.gs1.at/downloads > GS1 Spezifikationen

Anwendungsstandard für das Bahnwesen jetzt auch auf Deutsch.



Frischer Wind für GenSpecs

Sommer-Edition Auch dieses Jahr gibt es wieder eine Zwischenversion der Allgemeinen GS1 Spezifikationen 17.1, die im September auf Deutsch erscheinen wird. Zwei Beispiele für Änderungen:

- Ein neuer GS1 Application Identifier AI (22) für Varianten von Konsumenteneinheiten wurde verabschiedet. Dieses Datenelement kann verwendet werden, um zwischen Varianten von Endverbraachereinheiten zu unterscheiden und damit Konsumenten in ihrer Entscheidung besser

zu unterstützen, oder wenn der Unterschied der Einheiten so gering ist, dass keine neue GTIN vergeben werden muss. Beispiel: Getränke-dosen mit den Sujets der einzelnen Spieler einer Sportmannschaft.

- Jedes Portrait eines Spielers hätte eine eigene Nummer einer Variante.
- Eine wichtige Anmerkung wurde eingefügt: Die Regeln zur Wiederverwendung von GTINs werden ab Dezember 2018 geändert. GTINs sollten nicht wiederverwendet werden, außer es sind bestimmte

Voraussetzungen vorhanden.

Beispiel: Wenn einem Artikel eine GTIN zugewiesen, dieser Artikel jedoch nie in Verkehr gebracht wurde, d. h. der Artikel nirgends gelistet sein würde.

Des Weiteren sind mehr als 80 Errata-Änderungen durchgeführt worden. Das sind Änderungen, die keinen Work Request benötigen, weil sie keine Auswirkungen haben, aber dennoch aufgezeichnet werden müssen.

www.gs1.at/downloads > GS1 Spezifikationen

WIE SIE STAMMDATEN B2B-READY MACHEN

Mehr als ein Jahr nach dem offiziellen Start der Erweiterung des Stammdatenaustauschs stellen immer mehr Industrieunternehmen listungs-, logistik- und einkaufsrelevante Angaben – kurz B2B-Angaben – in GS1 Sync bereit.

Mehr als 920 Industrieunternehmen (davon 430 Industrieunternehmen direkt über GS1 Sync) stellen zurzeit Artikeldaten zentral für österreichische Händler zur Verfügung. Aktuell wurden mehr als 220.000 Artikeldaten für österreichische Händler erfasst. Neben knapp 120.000 Endverbraucher-Artikeln wurden bereits rund 100.000 Verpackungs- sowie Palettenartikel bereitgestellt. Händler, die über GS1 Sync Stammdaten abholen, erwarten sich neben konsumentenrelevanten Angaben auch vollständige B2B-Angaben zu allen neu gelisteten Artikeln. Um diesen B2B-Anforderungen gerecht zu werden, soll ein Industrieunternehmen die folgenden Punkte berücksichtigen:

Um hohe Kosten und Uneinigkeiten in der Logistik zu vermeiden, sind vollständige B2B-Angaben für Händler unverzichtbar.

1 Zeitgerechte Bereitstellung der Artikeldaten (wenn möglich bereits vor der offiziellen Artikeleinlistung bei einem Handelsunternehmen)

2 Vollständige Erfassung der gesamten Artikelhierarchie inklusive logistischer Angaben (Abmessungen, Gewichtsangaben sowie Stückangaben):

- › Konsumentenartikel (Verkaufsartikel)
- › Verpackungsartikel (Bestellartikel)
- › Palettenartikel (Transportartikel)

3 Vollständige Erfassung der Palettenangaben

- › Zu unterscheiden sind:
 - Non-GTIN-codierte Paletten
 - GTIN-codierte Paletten

› Bitte beachten Sie, dass Palettenangaben zu einer vollständigen Artikelhierarchie gehören. (Artikelhierarchien ohne Palettenangaben sind nur bei Sonderfällen zulässig.)

4 Bekanntgabe der folgenden Angaben:

- › Minimale Laufzeit des Artikels ab Produktion (Restlaufzeit in Tagen)
- › Minimale Laufzeit des Artikels ab Wareneingang (Mindesthaltbarkeit in Tagen)
- › Lagerungstemperatur
- › Zolltarifnummer
- › Umsatzsteuer
- › Gefahrgutangabe



Ihr Ansprechpartner
Rene Schweinzger
Produktmanager GS1 Sync
schweinzger@gs1.at



Auch Palettenangaben gehören zu einer vollständigen Artikelhierarchie, um den B2B-Anforderungen gerecht zu werden.

GS1 Sync-Release im November

Am 4. November 2017 ist es so weit! Das November-Release für GS1 Sync bringt zahlreiche Änderungen: Beispielsweise erhöht sich die Zeichenslänge für ausgewählte Attribute und es werden zusätzliche Sprachcodes für einige Textattribute eingeführt. Darüber hinaus werden zahlreiche temporäre Attribute (sogenannte AVPs) in den Standard übernommen.

Alle Release-Unterlagen finden Sie unter www.gs1.at/downloads >

Stammdatenservice GS1 Sync > GS1 Sync AT-Release November 2017.

Wichtig ist: Handlungsbedarf besteht für Excel-Anwender und M2M-Anwender. Werden Stammdaten direkt über das GS1 Sync-Webportal gepflegt, besteht kein direkter Handlungsbedarf.

Das GS1 Sync-Team unterstützt Sie gerne bei der Implementierung des neuen Releases.

Ihre Ansprechpartner

Barbara Wendelin
Leiterin GS1 Sync QS
und Services
wendelin@gs1.at



Raimund Waginger
Produktmanager GS1
Sync Services
waginger@gs1.at



Basis-Workshops im 2. Halbjahr 2017

Die GS1 Austria Akademie bietet Schulungen, die Sie alle betreffen!

In 3 Basis-Workshops erfahren Sie, warum die GS1 Standards ein wichtiger Baustein für Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss entlang der Wertschöpfungskette sind und warum die unterschiedlichsten Unternehmen und Berufsgruppen vom GS1 Know-how profitieren!



Das Modul 1

GS1 System vom Rohstoff bis zum POS

Erleben Sie, wie aus einer Idee Realität wurde und wie Sie und Ihr Unternehmen von mehr als 30 Jahren Erfahrung im Bereich der Erfassung, Identifikation und Kommunikation profitieren können. Sie wollen neue Vertriebswege beschreiten, eintauchen in ein globales Netzwerk des Handels und der Industrie? Besuchen Sie diesen GS1 Workshop und werden Sie Teil einer internationalen Gemeinschaft.

Termin: 14. November 2017 | 13:00-17:00

Trainer: Alexander Peterlik, Business Development Manager

Zielgruppe: Logistiker, Einkäufer, IT-Manager, Supply Chain Manager

Als Vorgeschmack empfehlenswert:

Markenlehrbrief „Standards entlang der Supply Chain“. Download unter www.gs1.at/broschuere_markenlehrbrief

Das Modul 2

Strichcodequalität – Der Barcode als Teil der Verpackung

Die Sinnhaftigkeit eines Strichcodes besteht in seiner Lesbarkeit. Kann er nicht gelesen werden, hat es negative Auswirkungen an der Scannerkasse im Handel, in der Logistik usw. Strichcodes sind ein wichtiger Teil der Verpackung. Sie müssen gewissen Anforderungen entsprechen. Wie Sie diese erfüllen, erfahren Sie in diesem Workshop. Bringen Sie Ihre fragwürdigen Strichcodes mit; sie werden vor Ort einer Prüfung unterzogen. Die richtige Qualität ist keine Frage der Kosten, sondern des Weitblicks.

Termin: 21. November 2017 | 13:00-17:00

Trainer: Ing. Mag. Gerald Gruber, Projektleiter GS1 System & Strichcodeprüfung

Zielgruppe: Designer, Logistiker, Marketing-Verantwortliche, Grafiker, IT-Experten

Als Vorgeschmack empfehlenswert:

GS1 Broschüre „Strichcodequalität“. Download unter www.gs1.at/broschuere_strichcodequalitaet

Das Modul 3

EDI (Electronic Data Interchange) im Einsatz

Die Basis für die elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen sind strukturierte Nachrichten. Aber was benötigen Unternehmen, um mit Electronic Data Interchange (EDI) starten zu können? Als Teil des Workshops erarbeiten Sie gemeinsam mit Ihrem Trainer die Vorteile, Nutzenpotenziale und die Einsatzmöglichkeiten der EANCOM*-Nachrichten sowie des GS1 XML-Standards und deren Anwendung im österreichischen ECR-Umfeld. Österreichs populärste eBusiness-Plattform eXite® stellt sich vor.

Termin: 28. November 2017 | 13:00-17:00

Trainer: Mag. Karl Cegner, Leitung Kompetenzzentrum eBusiness

Zielgruppe: Logistiker, Supply Chain Manager, IT-Manager, Sales Manager

Als Vorgeschmack empfehlenswert:

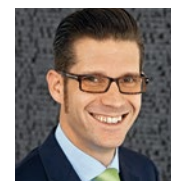
GS1 Broschüre „Order2Cash“. Download unter www.gs1.at/broschuere_order2cash

Die Rahmenbedingungen je Modul

- 3,5-stündiger, interaktiver Workshop bei GS1 Austria, Brahmplatz 3, 1040 Wien
- 295 EUR pro Person, 245 EUR je weiterer Firmenteilnehmer
- Max. 16 Teilnehmer je Termin
- **Mach 3, zahl 2! Bei Buchung aller 3 Module ist eines kostenlos!**

Der Nutzen für die Teilnehmer/Ihr Unternehmen

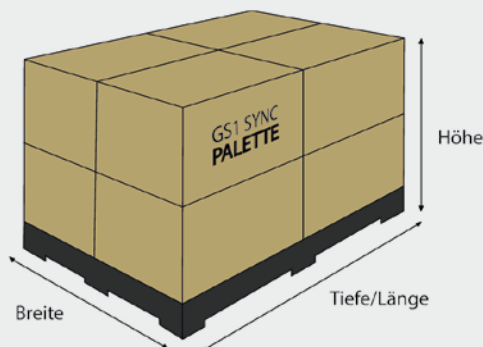
- Wissen rund um Standards wird direkt von den GS1 Experten vermittelt
- Inhalte und Beispiele werden an die teilnehmenden Unternehmen angepasst
- Unterschiedliche Teilnehmer fördern das Verständnis für andere Unternehmen, Abteilungen etc.
- Sie bevorzugen eine individuelle in-house Schulung? GS1 Austria erarbeitet gerne ein maßgeschneidertes Schulungskonzept und kommt für einen halb- oder ganztägigen Workshop direkt zu Ihnen!



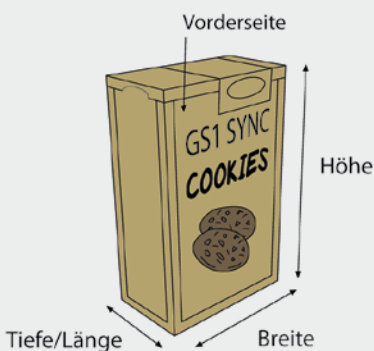
Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development Manager
peterlik@gs1.at

Mehr Infos über die Basis-Workshops, die individuellen in-house Schulungen sowie weitere Angebote der GS1 Austria Akademie finden Sie unter www.gs1.at/gslakademie

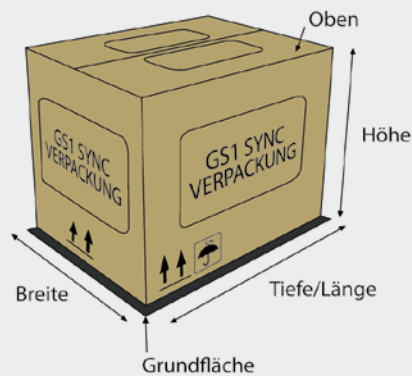
Eine vollständige Artikelhierarchie in GS1 Sync besteht aus diesen drei Artikeln:



Palettenartikel




Konsumentenartikel



Verpackungsartikel



› Sind Ihre Stammdaten schon B2B-ready?

Wenn auch Sie sichergehen möchten, dass Ihre Stammdaten den österreichischen B2B-Anforderungen entsprechen, wenden Sie sich bitte mit Ihrer Anfrage an das GS1 Sync-Team unter gs1sync@gs1.at. Gerne berät es Sie individuell, um die Anforderungen vollständig zu erfüllen. 

Bereits 100.000 Verpackungs- und Palettenartikel finden sich in GS1 Sync.



GS1 Sync Star für vorbildliche Datenqualität.

Werden Sie GS1 Sync Star!

GS1 Austria zeichnet mit dem Award „GS1 Sync Star“ jene Unternehmen aus, die ihre Produktdaten in GS1 Sync vorbildlich einstellen sowie laufend aktualisieren und somit besonders in die Qualität ihrer eingestellten Produktdaten investieren. Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen, um GS1 Sync Star zu werden?

- › Der Dateneinsteller lässt eine Vollprüfung der vorhandenen Daten durchführen.
- › Die Datenaktualisierung muss alle drei Monate bestätigt werden.
- › Halbjährlich erfolgt eine Abstimmung mit dem GS1 Sync-QS-Team.

Eine Anmeldung ist jederzeit möglich. Weitere Informationen unter: www.gs1.at/g1sync_stars

Ihre Ansprechpartnerin

Adriana Alina Wiktorin
Produktmanagerin
GS1 Sync QS
wiktorin@gs1.at



GS1 EDI STANDARDS WEITER **IM WACHSTUM**

Mehr als 140.000 Unternehmen setzen auf den elektronischen Datenaustausch mithilfe von GS1 EDI Standards. Österreich nimmt dabei mit 31 Nachrichtenarten im Einsatz eine führende Position in der EDI Welt ein.

Einmal im Jahr wird die geografische Verbreitung und Anwendung der GS1 EDI Standards erhoben und der Grad der Implementierung der beiden GS1 EDI Standards GS1 EANCOM® und GS1 EDI XML in den GS1 Mitgliedsländern analysiert. Insgesamt haben 68 GS1 Mitgliedsorganisationen an der diesjährigen Umfrage teilgenommen. 51 davon gaben an, dass GS1 EDI Standards in mindestens einer Form vorkommen. Hier sind die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst.

GS1 EANCOM®

Der GS1 EANCOM® Standard, der fast ausschließlich in bereits etablierten Branchen genutzt wird, wurde laut Umfrage in 36 Ländern von mehr als 100.000 Unternehmen implementiert.

Die Versionen EANCOM® 2002 und EANCOM® 97 sind in der Zahl der Implementierungen nach Ländern fast gleichmäßig verteilt: EANCOM® 2002 wird in 29 Ländern und EANCOM® 97 in 27 Ländern verwendet. Nach Unternehmenszahl ist EANCOM® 97 dagegen immer noch die meistverwendete EANCOM® Version. Studienergebnisse zeigen aber trotzdem einen Rückgang in der Verwendung von EANCOM® 97 zugunsten von EANCOM® 2002 Standard.

GS1 XML

Der GS1 EDI XML Standard wurde in 35 Ländern von mehr als 40.000 Unternehmen implementiert. Dieser innovative GS1 EDI Standard etabliert sich insbesondere in neuen Sektoren und Branchen, in denen die GS1 EDI Stan-

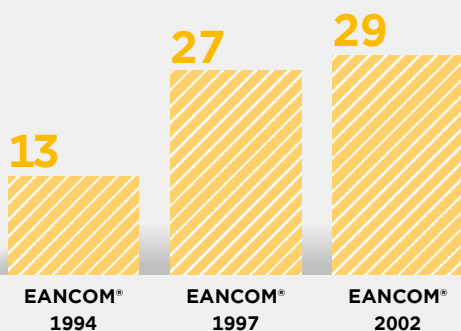
dards zum ersten Mal gefragt sind. Das Release V2.x wird 2016 noch mehrheitlich genutzt. Die Popularität der Versionen der Major-Ausgabe V 3.0, V 3.1 und V 3.2 ist im letzten Jahr spürbar gestiegen. Nur diese Ausgabe (3.x) wird von GS1 gewartet und weiterentwickelt, damit alle spezifischen und neuen Kundenanforderungen abgedeckt werden können. Die aktuellen Nachrichtenbeschreibungen zu den einzelnen GS1 XML Nachrichtentypen finden Sie auf der GS1 Global-Website unter www.gs1.org/edi-xml.

GS1 Profile von UN/CEFACT XML Nachrichten

GS1 hat GS1 Profile (Subsets) von vier UN/CEFACT XML Nachrichten entwickelt: Cross Industry Order, Cross Industry Order Response, Cross Industry

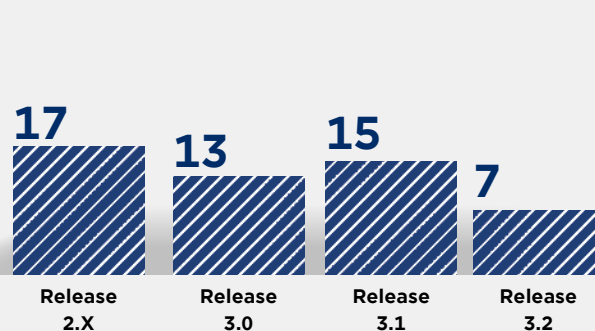
EANCOM® Versionen nach Länderzahl

Bereits 29 Länder nutzen die 2002er Version.

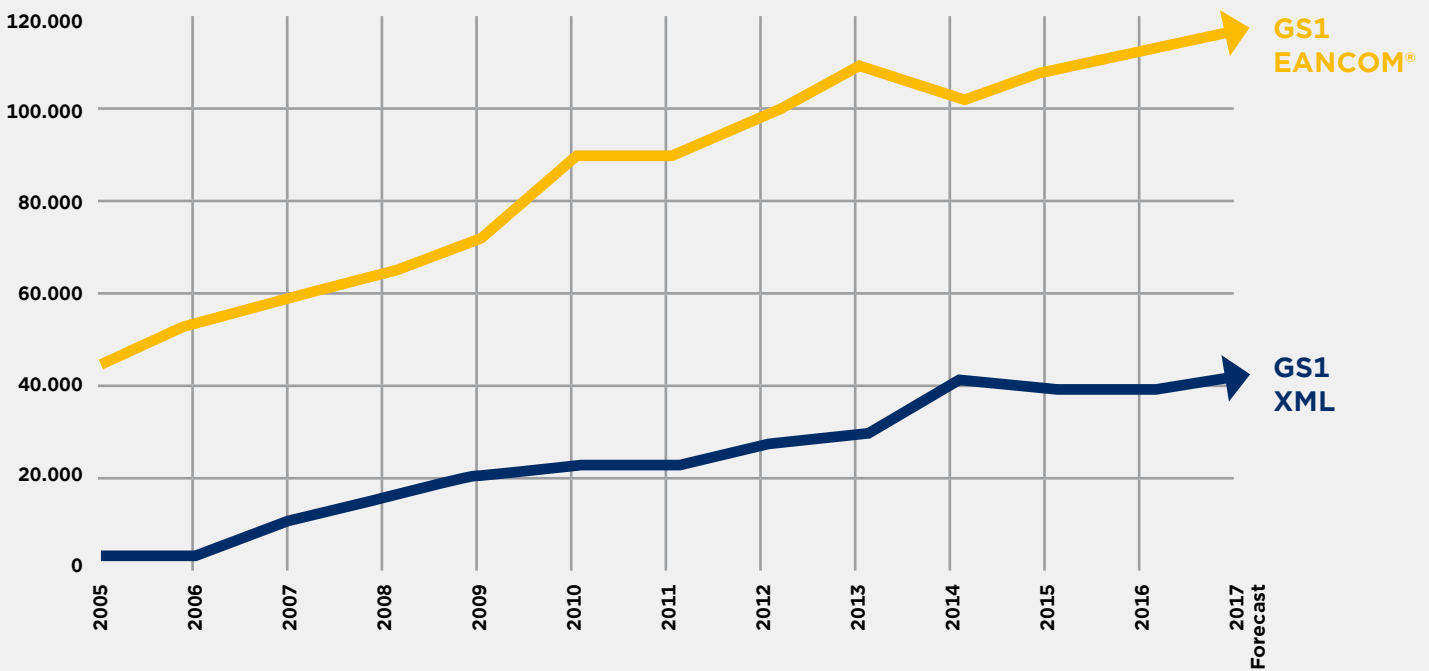


GS1 EDI XML Releases nach Länderzahl

Der Release 2.X ist derzeit noch am weitesten verbreitet.



GS1 EDI Standards - Umsetzungen 2005-2016



Despatch Advice und Cross Industry Invoice. Diese vier Nachrichtenarten werden zurzeit in zwei Ländern umgesetzt, ein potenzielles Interesse an diesen Nachrichtenarten besteht vor allem seitens des öffentlichen Sektors.

EDI Standards in Kernsektoren

Die Studie befasst sich neuerlich mit Kernsektoren, in welchen sich GS1 EDI Standards seit den letzten Jahren präsentieren. Dazu zählen der Healthcare-Sektor, die Bekleidungs- und Schuhindustrie, der Transport- & Logistiksektor und der öffentliche Sektor. Auch hier finden die beiden GS1 EDI Standards EANCOM® und GS1 XML Anwendung und etablieren sich dank deren Nutzungspotenzial neben den teilweise bereits existierenden, branchenspezifisch eingesetzten Standards.

Blick in die Zukunft

GS1 Global veröffentlicht zum zwölften Mal diese Studie. Jedes Jahr werden nach Analyse der Ergebnisse der vergangenen Jahre die weiteren Trends in der Entwicklung der GS1 EDI Standards abgeleitet. Auch in diesem Jahr wurde ersichtlich, dass GS1

EDI Standards aus dem Geschäftsleben nicht mehr wegzudenken sind. Beide GS1 EDI Standards werden je nach Branche und bereits existierenden EDI Traditionen in den GS1 Mitgliedsländern mit unterschiedlicher Priorität eingesetzt, wobei die kontinuierlich steigenden Wachstumsraten auch 2017 bestehen bleiben sollen. ▣

Der ausführliche Bericht „EDI Standards in the GS1 Community 2016“

steht unter www.gs1.org/sites/default/files/docs/EDI/EDI%20Implementation%202016%20-%20Detailed%20report.pdf zum Download zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartnerin

Galya Lazarkova
Projektmanagerin EDI
lazarkova@gs1.at



Die häufigsten Nachrichten

Die meistverwendeten EANCOM® Nachrichten:

- › ORDERS (Bestellung)
- › DESADV (Lieferavis)
- › INVOIC (Rechnung)
- › PRICAT (Preisliste/Katalog)
- › ORDRSP (Bestellantwort)
- › RECADV (Wareneingangsmeldung)
- › INVRPT (Lagerbestandsbericht)

Die meistverwendeten GS1 XML Nachrichten:

- › Order (Bestellung)
- › Catalogue Item Synchronisation (Preisliste/Katalog)
- › Despatch Advice (Lieferavis)
- › Invoice (Rechnung)
- › Receiving Advice (Wareneingangsmeldung)

SOLUTION PROVIDER

IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen. Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1 Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten.



„Es ist unser Ziel, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at

Partner of 
Austria
Solution Provider Program



UPSTREAM ... UND WARUM MACHEN DAS NICHT ALLE?


Die GS1 Arbeitsgruppe „Upstream“ beschäftigt sich mit dem Fluss von Rohmaterial und Verpackungen – von der Bestellung der Industrie bis zum Vorlieferanten und wieder retour.

Seit fast vier Jahren gibt es die Gruppe in Österreich mit dem Ziel, die Vorlieferanten in die Wertschöpfungskette einzubinden. Das geschieht mittels elektronischen Datenaustauschs und GS1 Identifikationsstandards. Die Integration der vorgeschalteten Rohstoff- und Verpackungslieferanten bringt eine enorme Effizienzsteigerung, Verbesserung der Datenqualität und raschere Abwicklung. Dies bedeutet eine Reduktion der Kosten und eine bessere Planung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Daten vom POS zurück zum Ursprung sind somit jederzeit abrufbar und verfügbar.

Teilnahme und Standards für alle

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Upstream“ sind österreichische Lebensmittelproduzenten und deren

nationale wie internationale Lieferanten. Am weitesten in der Umsetzung ist die Firma S.Spitz mit ihren Lieferanten. Laufend werden es mehr Teilnehmer und die Standards, sowohl am GS1 Transportetikett als auch in der elektronischen Kommunikation über standardisierte Nachrichtenprofile, sind entlang der Wertschöpfungskette selbstverständlich geworden. „Und warum machen das dann nicht alle?“, fragte die neue GS1 Kollegin mit erstauntem Gesicht bei ihrer Einschulung rund um die Themen Verpackung und Rohmaterial in der Welt von GS1.

Wenn auch Ihr Unternehmen Teil der Gruppe werden und von den Umsetzungen profitieren will, steht Ihnen Ihr GS1 Ansprechpartner gerne vor Ort zur Verfügung, um gemeinsam die Implementierung zu planen. 



Auch Vorlieferanten, wie etwa jene von Verpackungen, sollen in die Wertschöpfungskette integriert werden.

Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at



Neuer GS1 Solution Provider Program-Partner: penteq

Laser Das Kärntner Unternehmen penteq entwickelt und produziert automatische Laseranlagen und Laser-Workstations. Das modulare Konzept und die Verbindung von langjährigem Laser-Know-how mit moderner Bildverarbeitungs- und Automatisierungstechnik sowie eigener Softwareentwicklung machen penteq zu einem führenden Hightech-Anbieter am Markt. Alle Laseranlagen sind für das normgerechte Aufbringen des GS1 DataMatrix Codes konzipiert. Zur lückenlosen Qualitätsüberwachung setzt penteq Visionssysteme ein,

welche automatisch nach vorgegebenen Kriterien prüfen und jeden Fehlerfall sofort aufzeigen. Mit den selbst entwickelten Softwaretools ist zudem eine durchgängige Rückverfolgbarkeit der Produkte möglich.

Die zum Beispiel von der UDI im Medizintechnikbereich verlangte Aufbringung der Klarschriftinformation sowie die Codierung werden durch das System gemanagt und Datenbankanbindungen realisiert. Das bedeutet einfache Bedienung und schlüsselfertige, kundengerechte Lösungen.

penteq® laser
Automatic Marking Solutions

Kontakt

penteq GmbH
Gewerbezone,
Siegfried-Marcus-Str. 2
9065 Ebenthal
Thomas K. Penkner, CEO
thomas.penkner@penteq.com
T: +43/1/4891903-0
www.penteq.com
www.penteq-laser.com

STANDARDS SIND DAS GEHEIMNIS



TASTE THE FEELING

Die Rezeptur von Coca-Cola ist nach wie vor streng geheim, nicht jedoch, dass Coca-Cola HBC in seiner hochmodernen Abfüllanlage in Edelstal voll und ganz auf GS1 Standards setzt.

Nicht umsonst wird das im Mai 2013 eröffnete Produktions- und Logistikzentrum von Coca-Cola HBC Österreich in Edelstal unternehmensintern als „Mega Plant“ bezeichnet, spielt es doch in einer Liga mit Großstädten wie Moskau oder Kiew. Tatsächlich zählt die im burgenländischen Quellort von Römerquelle beheimatete Abfüllanlage zu den fünf größten der Coca-Cola Hellenic Group. Von dort aus werden sämtliche Produkte aus dem Hause Coca-Cola HBC abgefüllt und österreichweit distribuiert. Mit großem Interesse folgten daher auch viele Mitarbeiter von

GS1 Austria der Einladung von Coca-Cola zur Werksführung. Dort erfuhren diese von Werksleiter Patrick Redl, dass in Edelstal in einer Stunde 36.000 0,5-l-PET-Flaschen oder sogar 42.000 0,33-l-Glasflaschen befüllt werden. Dabei setzt das Werk ganz auf Recycling: Gebrauchte Flaschen werden – sofern unbeschädigt – gewaschen und gleich wiederverwendet. Generell ist Nachhaltigkeit bei Coca-Cola HBC ein großes Thema: „Wir haben stark an der Reduzierung von Wasser- und Energieverbrauch gearbeitet“, so Redl. Dafür erhielt Coca-Cola Edelstal bereits mehrere Auszeichnungen und Zertifizierungen, darunter auch das GREEN BRANDS Umweltzeichen.

Geschmacksfrage

Das streng geheime Coca-Cola-Rezept haben auch die GS1 Mitarbeiter bei ihrem Besuch in Edelstal vergeblich gesucht. Damit dies weiter ein Geheimnis bleibt, wird nichts dem Zufall überlassen: Der Sirup wird fix und fertig angeliefert und vor Ort mit Zucker und Wasser vermischt. Bekannt ist lediglich das Mischverhältnis, um das Kult-Getränk in gleichbleibendem Geschmack zu produzieren. Aber schmeckt Coca-Cola wirklich überall gleich? „Nicht ganz“, verriet Andreas Oberbauer aus der Produktion, der die Gruppe durch die Anlage führte. „Es hängt von der Wasserqualität und dem verwendeten Zucker ab.“ So wird Coca-Cola beispielsweise in Ungarn mit Mais- anstatt Kristallzucker gesüßt. Noch eine Geschmacksfrage: Schmeckt Coca-Cola aus der Glasflasche anders als aus PET? Oberbauer: „Objektiv ist kein Ge-



In Edelstal werden pro Stunde 36.000 0,5-l-PET-Flaschen befüllt.



Für das Recycling-Konzept erhielt Coca-Cola Edelstal unter anderem das GREEN BRANDS Umweltzeichen.



COCA-COLA HBC Austria			
Product Code	Variant	Quantity	
10402	STD	40	
Product Description			
330 RGB X24 COCA COLA AT			
EAN Code	Lot	Prod. Line	Pallet Number
05449000056744	170721191	191	79
SSCC	Prod. Date (YY MM DD)	Prod. Time	Gross Weight
190003111913891700	17 07 21	00:38:00	709.000
Best Before			LNW
21 JUL 18			03
Notes			

Palettenauszeichnung mit SSCC am GS1 Transportetikett.



Alles sauber: Coca-Cola gewährte den GS1 Mitarbeitern eine interessante Tour – aber nur in der richtigen Montur.

„Wir haben stark an der Reduzierung von Wasser- und Energieverbrauch gearbeitet.“

Patrick Redl, Werksleiter Coca-Cola Edelstal

Werksleiter Patrick Redl setzt auf Nachhaltigkeit – und GS1 Standards.



schmacksunterschied bemerkbar, allerdings entweicht aus den PET-Flaschen CO₂, wodurch sich der Geschmack mit der Zeit leicht verändern kann.“

Perfekte Standardnutzung

Wirft man einen Blick ins Lager von Coca-Cola Edelstal, erkennt man rasch, dass der reibungslose Ablauf hier nicht nur aufgrund modernster technischer Ausstattung, sondern vor allem auch durch die durchgehende Nutzung von GS1 Standards ermöglicht wird. So werden alle größeren Flaschen am

Produktetikett mit dem Strichcode EAN-13, alle kleineren mit dem EAN-8 gekennzeichnet. Auf der Überverpackung wird der GS1-128 Strichcode verwendet, der z. B. Daten wie Charge oder Mindesthaltbarkeit verschlüsselt. Dieser findet sich auch im SSCC (Serial Shipping Container Code) am GS1 Transportetikett für die Auszeichnung von Paletten wieder und dient zur eindeutigen Identifikation von Lager-, Versand- und Transporteinheiten. Durch die hinter den GS1 Identifikationsnummern liegenden

Stammdaten erhält Coca-Cola auch Zugriff auf das elektronische Stammdatenportal GS1 Sync und stellt hier sowohl B2B- als auch B2C-Stammdaten von mehr als 450 Artikeln bereit. Auch in der Nutzung von Bewegungsdaten zeigt sich Coca-Cola HBC als absoluter Vorreiter: Elektronischer Datenaustausch (EDI) wird sowohl bei Bestell-, Liefer- und Rechnungsprozessen als auch bei der Lagerbewirtschaftung eingesetzt.

www.coca-colahellenic.at

WAS KONSUMENTEN WIRKLICH **WISSEN** WOLLEN

Produkte können bei einer gleichen GTIN unterschiedliche Sujets auf der Verpackung enthalten – beispielsweise die Spielerportraits einer Sportmannschaft. Diese verschiedenen Portraits würden unterschiedliche Varianten vom Hersteller bekommen, der Konsument möchte sein Idol bestellen – geht das?



Für Konsumenten muss es heutzutage rasch gehen, der Bezahlvorgang soll einfach abzuwickeln und die Produktinformation korrekt sein. Um die Erwartungen der Konsumenten zu erfüllen, müssen die Produktinformationen jederzeit und überall zur Verfügung stehen. Der Übergang zwischen den Verkaufskanälen ist mittlerweile fließend und daher ist es umso wichtiger, Informationen korrekt zwischen den einzelnen Beteiligten auszutauschen und bereitzustellen. Auch steigt der Druck, zusätzliche Informationen zu einem Produkt verfügbar zu machen: Informationen, die bisher in der Wertschöpfungskette für eine Warenverteilung nicht notwendig waren, für den Konsumenten in seiner Kaufentscheidung aber von Vorteil sind.

Infos für die Kaufentscheidung

Der erste Schritt in diesem Prozess war die Überarbeitung der GTIN Vergaberegeln im Jahr 2015 – also wann eine neue GTIN zu vergeben ist oder die „alte“ weiterverwendet werden kann. Im zweiten Schritt ging es um die Herausforderung, Informationen bei geringfügigen Produktänderungen, die keinerlei Auswirkungen auf die Logistikprozesse der Versorgungskette haben, jedoch für den Konsumenten von Interesse sein können, abzubilden und auszutauschen. Diese Produktänderungen und Variationen haben keinen Einfluss auf die Neuvergabe einer GTIN, dennoch müssen die Informationen auf der physischen Einheit und der digitalen Warenpräsentation übereinstimmen. Der nächste Schritt wird den Austausch der Informationen für die Variante(n) der Endverbrauchereinheit betreffen.

Wissen, wo was herkommt

Ein weiterer, sehr wichtiger Standard, der heuer verabschie-

det wurde, ist der neue Rückverfolgbarkeitsstandard – GS1 Global Traceability Standard (GTS 2). Ziel dieses Standards ist es, Unternehmen in der Auslegung und Implementierung ihrer Rückverfolgbarkeitssysteme zu unterstützen, basierend auf den Standards des GS1 Systems. Auf einer strategischen Ebene gibt der Standard Einblick und bietet Grundlagen für die Entwicklung langfristiger Rückverfolgbarkeitsziele. Rückverfolgbarkeit ist die Möglichkeit, die Historie, Anwendung oder Lokation eines Objekts aufzuzeichnen. Zieht man ein Produkt oder Service in Betracht, kann sich Rückverfolgbarkeit beziehen auf:

- › Herkunft des Materials und der Einzelteile;
- › Entstehungsgeschichte;
- › Warenverteilung und Ort des Produkts oder Services nach der Auslieferung.

Der Ansatz von GS1, um Transparenz und Sichtbarkeit in die Wertschöpfungsketten zu bringen, ist hierbei der Einsatz von offenen Standards. **3**



Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at

WISSEN & INNOVATION



GS1 Austria hat für die leere 0,5-l-NRW-Pfandflasche eine einheitliche GTIN vergeben.



Barcodescanner mit Laserpunkt zum leichteren Zielen

Fünf Fragen vor dem Barcode-scanner-Kauf

Technik Die Auswahl an Barcode-scannern ist groß: Pistolenform, mit gebogenem Kopf oder in eckige Cover integriert, zur Erfassung von eindimensionalen (z. B. EAN-13, Interleaved, Code 39) und/oder zweidimensionalen (z. B. GS1 DataMatrix, QR) Codes. Die Preisspanne ist dabei groß. Als Entscheidungshilfe für die Anschaffung des geeigneten Geräts für Ihren konkreten Anwendungsfall dienen folgende Fragen, die Sie sich vor dem Kauf stellen sollten:


1. Was soll gescannt werden?
2. Welche Codes will ich einlesen?
3. Welche Scannerperformance wird benötigt?
4. Welchen Abstand brauche ich für ein positives Scanergebnis?
5. Will ich kabelgebunden oder kabellos arbeiten?

Der GS1 Solution Provider Program Partner (siehe Seite 20) Barcotec berät Sie gerne.

www.barcotec.at

Bepfandete Mehrwegverpackungen werden in GS1 Sync integriert

Leergut Die GS1 Sync Stammdatenbank ist seit 2014 etabliert und wird von ca. 500 Unternehmen aktiv genutzt. Das Thema Stammdaten betrifft aber nicht nur Endverbrauchereinheiten und Sekundär-Verpackungen wie Umkartons oder Trays, sondern ist auch bei bepfundeten Mehrwegverpackungen für Hersteller und Händler von zunehmender Bedeutung. Für ein Getränke-Mehrwegprodukt, wie z. B. eine 0,5-l-Flasche Bier, gibt es für die volle Verbrauchereinheit und die volle Kiste eine GTIN. Für die Leerflasche, die leere Kiste oder die mit Leerflaschen befüllte Kiste sind derzeit keine GTINs (Global Trade Item Numbers) vergeben, daher nutzt jedes Unternehmen

auf Hersteller- oder Handelsseite individuelle Nummern. Eine neue Arbeitsgruppe des Logistikverbund-Mehrweg wird Regeln für die Vergabe von GTINs für alle Phasen und Gebidemöglichkeiten von Mehrwegverpackungen und Ladungsträgern definieren, die Prozesse mit Nutzung von EDI Nachrichten ausarbeiten und die praktische Umsetzung sowie die Integration in den Unternehmen begleiten. Die Voraussetzungen in der Stammdatenbank GS1 Sync sind gegeben und die Felder definiert – somit ist die Arbeitsgruppe ein wichtiger Schritt zur Schaffung der Voraussetzungen für die Digitalisierung der Getränkeleergut-Logistik. 

www.l-mw.at

ECR AUSTRIA INFOTAG 2017 DER ECR EFFEKT

Der ECR Austria Infotag ist der größte jährliche Branchentreff, bei dem sich rund 500 Teilnehmer der gesamten Konsumgüterbranche zur Inspiration und zum Netzwerken treffen. Die diesjährige Konferenz steht unter dem Motto „Der ECR Effekt - Exciting Consumer Realities“.

Am 16. November 2017 findet der ECR Austria Infotag im Austria Trend Eventhotel Pyramide statt. Das diesjährige Thema beleuchtet erstmals innovative Konzepte aus anderen Branchen, die alle ein gemeinsames Ziel haben: die Maximierung des Einkaufserlebnisses für Konsumenten mittels neuer Technologien. Sprecher aus den unterschiedlichsten Branchen werden Einblick in ihre richtungsweisenden Projekte geben, erlebnisver sprechende Kundeninitiativen werden ebenso vertreten sein wie technologiegetriebene

Logistiktrends. Hinter die Kulissen der Systemgastronomie, des Möbel- und Sportfachhandels bis hin zur Automotive-Branche zu blicken verspricht einen interessanten und spannenden Tag. Gemeinsam mit Moderator und Journalist Armin Wolf werden führende Persönlichkeiten der FMCG-Community darüber diskutieren, was wir von anderen Branchen lernen können. Getreu dem ECR-Grundgedanken stellen wir nicht nur den Konsumenten in den Fokus, sondern bieten unserer Branche mit Sicherheit neue Impulse.  Mehr Information unter www.ecr-austria.at/infotag



Ihre Ansprechpartnerin
Isabella Rath
ECR Austria Coordinator
rath@ecr-austria.at



Programm

- 09:00 Begrüßung
- 09:20 **McDonald's Restaurant of the Future - it's all about guest experience**
Andreas Schmidlechner, McDonald's
- 09:50 **Digitalisierung der Transportlogistik - Entwicklungen in Netzwerken und auf der letzten Meile**
Uwe Clausen, Transportlogistik/TU Dortmund & Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik
- 10:20 Kaffeepause
- 11:15 **Wie Machine Learning das Leben von Gebrauchtwagenteilen verlängert**
Jasser Khodai, Handschlag 1.0
- 11:45 **ECR Talk**
- 12:15 **Academic Partnership Awards**
- 12:30 Mittagspause
- 14:00 **Podiumsdiskussion: Was kann die Konsumgüterindustrie von anderen Branchen lernen?**
Moderation: Armin Wolf
- 15:00 **Magic Moments - Einkaufen mit allen Sinnen**
Christoph Bründl, Bründl Sportgruppe
- 15:30 Kaffeepause
- 16:00 **Maßschneiderei der Zukunft - Welches Auto steht Ihnen?**
Sandra Slavinec, carismaTec OG
- 16:30 **Digital, Mobile, IOT, VR - Warum wir jetzt zu vollagilen Unternehmen werden müssen**
Sebastian Knisch, IKEA Österreich
- 17:00 Verabschiedung



Wie wird der Einkauf für Konsumenten zum einzigartigen Erlebnis?

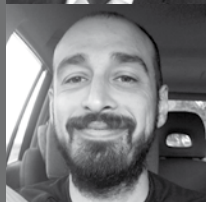
Keynotes



Christoph Bründl arbeitete nach Studien der Betriebswirtschaft in Linz sowie Strategic Marketing & Entrepreneurship in Miami in der IT-Branche im In- und Ausland. 1989 stieg er in den elterlichen Betrieb, die Bründl Sportgruppe, ein. Seine Unternehmensphilosophie sieht er u. a. in der hohen Eigenverantwortung seiner Mitarbeiter. Sein strategischer Weitblick und Mut zur permanenten Erneuerung von Geschäftsmodellen machen die Bründl-Standorte zu einzigartigen Erlebniswelten.



Uwe Clausen ist Leiter des Instituts für Transportlogistik der TU Dortmund und Institutsleiter am Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik. Er studierte Informatik an der Universität Karlsruhe und promovierte zur Verkehrsnetzoptimierung an der TU Dortmund. Er arbeitete als Logistikleiter bei der Deutschen Post DHL und als European Operations Director bei amazon.com.



Jasser Khodai studierte BWL, VWL und Astronomie in Graz, Wien und Barcelona. Bei Unilever Österreich lernte er das Marketing am Beispiel Eskimo und Iglo von der Pike auf. 2009 rief er mit meinechterperser.com den ersten Online-Shop für (Perser-)Teppiche ins Leben. Mit diesen Erfahrungen gründete er 2013 die Digitalagentur handschlag 1.0, wo er Konzerne, aber auch Start-ups auf dem Weg ins digitale Zeitalter begleitet.



Sebastian Knisch ist bereits 1994 bei IKEA im Bereich der Haushaltstechnik sowie EDV eingestiegen. Schon vor der Jahrtausendwende leitete er die IT-Strategie zuerst von Österreich, dann auch überregional von Central East Europe. 2015 wechselte er in das Customer Support Centre, wo er als Multichannel Program Manager für die gesamtheitliche Digitalisierung des Unternehmens zuständig ist.



Andreas Schmidlechner ist seit 2013 Managing Director von McDonald's Österreich, wo er u. a. für die Einführung von „myburger“ sowie den Launch des Kundenbindungsprogramms „mymcdonald's“ verantwortlich ist. Davor war er Director für Marketing und Communication für Strategie, Innovation und Kommunikation bei „Österreichs größtem Gasthaus“ zuständig. Sein Handwerk lernte er bei Unilever, wo er 14 Jahre lang in diversen internationalen Funktionen in Europa und Südamerika das Deodorant-Geschäft erfolgreich führte.



Sandra Slavinec hat an der FH CAMPUS 02 studiert, wo sie heute Lektorin in der Automatisierungstechnik ist. Bereits während ihres Studiums war sie für die Projektierung von Logistiksystemen tätig und insbesondere für die Einführung neuer Technologien wie RFID verantwortlich. Danach leitete sie ein Lager mit rund 140 Mitarbeitern, wo sie für die Just-in-Time/Just-in-Sequence-Belieferung der Produktion einer Oberklasse-Limousine verantwortlich war. Heute erfüllt sie mit ihrem Unternehmen charismaTec OG die individuellen Ansprüche an Prozessoptimierungen, Schulungen aber auch Produktentwicklungen für ihre Kunden aus den Bereichen Automobilindustrie, Logistik und Hochtechnologie.

A BIS Z FÜR KEY ACCOUNT MANAGER

Die ECR Digital Edition ist DAS digitale, moderne Nachschlagewerk rund um ECR Themen und beinhaltet Fachwissen für unterschiedlichste Zielgruppen – beispielsweise Key Account Manager.

Haben Sie solche oder ähnliche Anforderungen in Ihrem Job-Profil?*

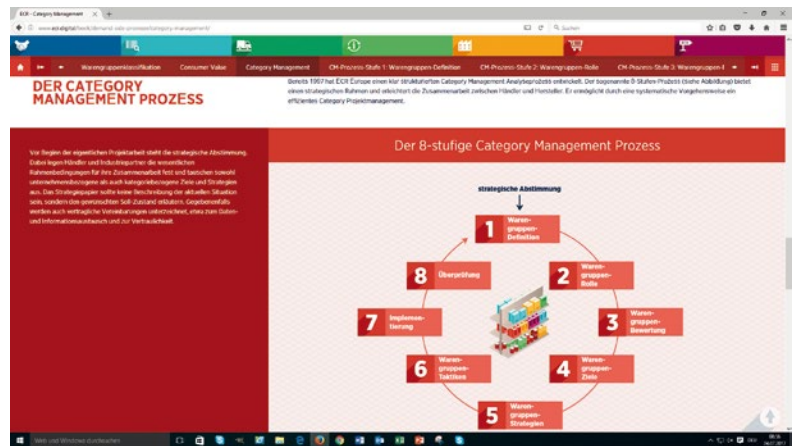
Dann kann Sie die ECR Digital Edition (www.ecr.digital) dabei unterstützen!

1 Planung, Steuerung und Kontrolle der Verkaufs- und Promotions-Aktivitäten

Promotion-Aktivitäten sind gängige Maßnahmen, um den Abverkauf zu fördern. Ein bewusster Umgang mit Verkaufsaktionen kann sogar dazu beitragen, Lebensmittelabfälle zu reduzieren, beispielsweise indem die Aktionen mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum gekoppelt werden. Im Rahmen der einstigen ECR Austria Arbeitsgruppe „Abfallwirtschaft“ wurde 2016 ein Best-Practice-Guide publiziert, in dem diese und weitere Ansätze zu finden sind, um Lebensmittelabfälle zu vermeiden. Siehe www.ecr.digital/book/ecr-empfehlungen/betriebliche-abfallwirtschaft

2 Koordination von Neuprodukteinführungen

Wenn ein innovatives Produkt gelauncht wird, ist vorab nicht immer eindeutig, welcher Warengruppe dieses angehört beziehungsweise wo es am besten platziert werden sollte. Um willkürliche Segmentbildungen zu vermeiden, gibt es die ECR-Warengruppenklassifikation. Können Sie alle Ihre Produkte eindeutig zuordnen? Siehe www.ecr.digital/book/demand-side-prozesse/warengruppenklassifikation



Der achtstufige Category Management Prozess beinhaltet unter anderem die Sortimentsgestaltung.

3 Erster Ansprechpartner für Kunden in Bezug auf Sortiment, Konditionen und Aktivitäten

Welche Artikel sollten ein- oder ausgelistet werden, sodass dem Konsumenten ein optimales Angebot zur Verfügung steht? Wie verlaufen die Abverkäufe, beispielsweise unter Berücksichtigung von saisonalen Schwankungen? Wie unterscheiden sich die Rahmenbedingungen in den verschiedenen Distributionskanälen? All diese und weitere Fragen gilt es hinsichtlich der Sortimentsgestaltung – einem wichtigen Teil des Category Management Prozesses – zu berücksichtigen.

Siehe www.ecr.digital/book/demand-side-prozesse/category-management

Sind auch Sie im Key Account Management tätig? Wenn ja, sollten Sie einen Blick in das kostenlose Tool werfen: www.ecr.digital

ECR-Weiterbildung

ECR-Know-how gibt es nicht nur digital, sondern auch real – in Form der ECR-Weiterbildungsangebote.

Siehe dazu www.ecr-austria.at/academics-trainings

* Anforderungsprofil auf Basis von www.karriere.at/jobs/4863548, www.karriere.at/jobs/4891897 und www.karriere.at/jobs/4893922 (abgerufen am 17.07.2017).

„BIEP“ IN DER APOTHEKE

Seit bald 30 Jahren werden Arzneimittel und sonstige apothekenübliche Artikel in Österreich mit dem GS1 Identifikations- und Barcodesystem gekennzeichnet. Jetzt gibt es Neuerungen.

Vom GS1 System profitieren viele Branchen in Österreich. Das im Alltag bekannteste Beispiel ist die Lebensmittelbranche: Hier ist das „Biep“ an der Kasse ein wesentlicher Bestandteil des Einkaufserlebnisses. Die Verwendung des Strichcodes gewährleistet dabei die Effizienz. So auch in der Apotheke: Bisher wurde in Österreich fast ausschließlich der eindimensionale EAN-13 Strichcode zur Kennzeichnung von apothekenüblichen Handelseinheiten verwendet. Dies ermöglicht die automatisierte Erfassung physischer Artikel, was die Grundlage der Abwicklung effizienter Prozesse in der Supply Chain bildet.

2D-Strichcode ab 2019 Pflicht

In der Pharmabranche wird die Kennzeichnung mit dem EAN-13 Strichcode nun teilweise durch einen zweidimensionalen Code, den GS1 DataMatrix, ersetzt. Im Zuge der Serialisierung muss EU-weit und somit auch in Österreich ab Februar 2019 (siehe Delegierte Verordnung 2016/161/EU) jede rezeptpflichtige Arzneimittelverpackung mit einem zweidimensionalen Strich-

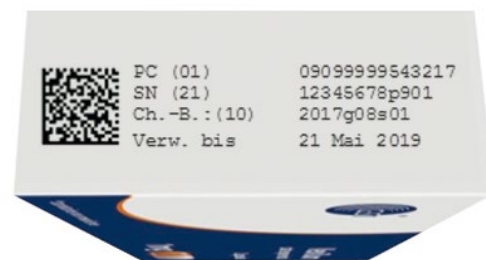
code gekennzeichnet sein. Mit dieser Symbologie sind in Zukunft Handelseinheiten mit Artikelnummer (GTIN/NTIN) und Zusatzinformationen wie Chargennummer und Ablaufdatum maschinenlesbar ausgezeichnet.

Neues Konzept auch für Medizinprodukte


Auch Medizinprodukte werden von der Kennzeichnungspflicht in der EU – und somit auch in Österreich – nicht verschont: Hier lautet das Konzept UDI – Unique Device Identification. Die EU-Verordnungen 2017/745/EU und 2017/746/EU sehen vor, dass in Verkehr gebrachte Medizinprodukte und In-vitro-Diagnostika eindeutig und standardisiert gekennzeichnet werden.

Wie kennzeichnen?

Österreichische Hersteller führen die Kennzeichnung ihrer Produkte mit GS1 Strichcodes (EAN-13 und GS1 DataMatrix) aus. Darüber hinaus kann man sich auf die weltweit eindeutige Kennzeichnung von Medizinprodukten und Arzneien stützen, um Beschaf-



GS1 DataMatrix auf einer Arzneimittelverpackung.

fungsprozesse zu optimieren (Stichworte: EDI, GDSN, EPCIS). Wer in Zukunft also an eine Modernisierung von Warenwirtschaftssystemen denkt, ist gut beraten, den Aspekt „Kennzeichnung“ in die Investitionsentscheidungen einfließen zu lassen. GS1 Austria berät Sie hierzu gerne! 

Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
Business Development
Manager Healthcare
abeto@gs1.at



Die Pharmazentralnummer (PZN) verschlüsselt in einem eindimensionalen EAN-13 Strichcode.

90 Länderpräfix

8888 Arge Pharma Kennung

350126 6-stellige PZN

6 errechnete Prüfziffer

Glossar/GS1 Begriffe

GLN	Global Location Number
GTIN/NTIN	Global/National Trade Item Number
EAN	European Article Number
UPC	Universal Product Code
GS1 DataMatrix, EAN-13, GS1-128	gängigste GS1 Strichcodes
GDSN	Global Data Synchronization Network
EDI	Electronic Data Interchange

GS1 Healthcare Day 2017



4 One
Vision
Patient
Safety

26. September 2017

www.gs1.at/hcday2017

QUO VADIS, GESUNDHEITSWESEN?

Patientensicherheit hat im Gesundheitswesen die höchste Priorität. Gleichzeitig gewinnt die elektronische Vernetzung immer mehr an Bedeutung. Darum geht's auch am GS1 Healthcare Day.



Programm des GS1 Healthcare Day 2017

08:30 – 09:00 Anmeldung

Moderation
Nikolaus Hartig – Dr. N. Hartig Consulting
Poppy Abeto Kiese – GS1 Austria GmbH

09:00 – 10:00 Intro

„One Vision 4 Patient Safety“
 Offizielle Begrüßung und Eröffnung der Konferenz
Gregor Herzog – GS1 Austria GmbH

„Die Digitale Transformation im Gesundheitswesen“. Derzeitige Herausforderungen für Krankenanstalten im Hinblick auf die Digitalisierung
Werner Leodolter – KAGes.m.b.H

10:00 – 10:30 Pause + Ausstellung

10:30 – 12:00 Standards für verbesserte Interoperabilität innerhalb der Supply Chain des Gesundheitswesens

Kurzvorträge zur Einleitung der Podiumsdiskussion:

- › GS1 Standards für mehr Patientensicherheit
Christian Hay – GS1 Global Office
- › Der Nutzen von Standards
Elisabeth Stampfl-Blaha – Austrian Standards
- › Kosten- und Qualitätsprobleme durch Medienbrüche und proprietäre Schnittstellen
Alexander Schanner – IHE Austria
- › Chancen durch standardisierte Vernetzung
Stefan Sabutsch – HL7 Austria

Anschließend: Podiumsdiskussion

12:00 – 13:30 Networking Lunch + Ausstellung

13:30 – 15:00 Anwendung der Supply Chain Standards für mehr Patientensicherheit – Best Practices:

- › Prozessmanagement im Gesundheitswesen
Peter Kukla – Gesellschaft für Prozessmanagement
- › Praktische Anwendungen von GS1 Standards im Klinikalltag
Martin Reitstätter – Agfa HealthCare
- › Best Practices aus Irland
Siobhain Duggan – GS1 Ireland
- › Digitalisierung bei B. Braun Austria: Umsetzung des vollelektronischen „Order-to-Cash“-Prozesses
Sabine Schenk – B. Braun Melsungen AG

15:00 – 15:30 Pause + Ausstellung

15:30 – 17:00 Regulatory Update

Die neuen EU-Verordnungen für Medizinprodukte und IVDs
Martin Renhardt – BMFG Sektion III Abteilung 3

Hans-Heiner Junker – TÜV SÜD Product Service

Philipp Lindinger – AUSTROMED

Horst Pooch – Panaceo

Umsetzung der Serialisierung in Österreich: die AMVS1 (Austrian Medicines Verification System) zu Gast
Andreas Achrainger und Daniel Dangl – AMVS GmbH

17:00 – 18:30 Get2gether

Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
 Business Development
 Manager Healthcare

abeto@gs1.at




Der Frage, wie Patientensicherheit und digitale Vernetzung zusammenspielen, widmet sich der Keynote-Vortrag von Werner Leodolter am GS1 Healthcare Day 2017 mit dem Titel „Die Digitale Transformation im Gesundheitswesen“. Neben der Theorie wird natürlich auch auf die Praxis geblickt. Viele Vorträge am GS1 Healthcare Day zeigen Best-Practice-Beispiele wie zum Beispiel ein allgemeingültiges Referenzmodell zur Umsetzung und Bewertung von Prozessen oder die Verwendung von EDI (elektronischer Datenaustausch) im Gesundheitswesen.

Update zu EU-Verordnungen

Angesichts der aktuellen Entwicklungen in der Gesundheitsbranche gibt es am Nachmittag zum einen eine Podiumsdiskussion zu den am 25. Mai 2017 in Kraft getretenen EU-Verordnungen für Medizinprodukte und In-vitro-Diagnostika und zum anderen ist die AMVS GmbH (Austrian Medicines Verification Organisation) zu Gast. Diese ist mit der Umsetzung der „Falsified Medicines Directive“ (FMD) in Österreich bis Februar 2019 betraut und wird allen Teilnehmern einen Einblick in die Umsetzung der Serialisierung geben.

Zielgruppe und Anmeldung

Der Kongress richtet sich an alle Stakeholder in der Liefer- und Wertschöpfungskette des Gesundheitswesens. Teilnehmer aus Krankenhäusern, Einkaufsgemeinschaften sowie aus Gesundheitsindustrie und -handel sind herzlichst eingeladen. 

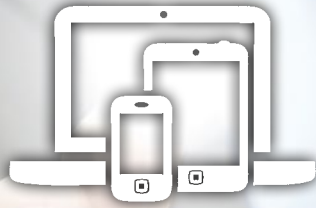
Anmeldung und nähere Details zum Programm finden Sie unter:
www.gs1.at/hcday2017

Ihr Weg zur digitalen Evolution.

auto-id



mobile devices



solutions



- Qualität gesteigert
- Transparenz erhöht
- Durchlaufzeit verkürzt
- Fehler reduziert

barcotec 

YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.



Salzweg 17, A-5081 Anif, Tel.: +43 (0)6246-74697, Fax: +43 (0)6246-73210
Lainzer Straße 2, A-1130 Wien, Tel.: +43 (0)1-786 39 40, Fax: +43 (0)1-786 39 41

www.barcotec.at